

## Was ist eigentlich Antisemitismus?

Um Antisemitismus früh erkennen und so besser bekämpfen zu können, ist es wichtig, die Gesellschaft und staatliche Organe dafür zu sensibilisieren, was als Meinungsäußerung toleriert werden kann und wo die Grenze zu Antisemitismus überschritten wird. Insbesondere die Abgrenzung von zulässiger Kritik am Handeln der israelischen Regierung und israelbezogenem Antisemitismus scheint im Alltag manchmal unklar zu sein. Die von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), der Internationalen Allianz zum Holocaustgedenken verabschiedete internationale Arbeitsdefinition von Antisemitismus (2016) liefert hier eine wertvolle Orientierung und ist nützliches Instrument bei der Einordnung von Fällen.

### Die internationale Arbeitsdefinition von Antisemitismus lautet:

*"Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen."*

### Die Bundesregierung hat außerdem folgende Erweiterung verabschiedet:

*"Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein."*

## Woran erkenne ich Antisemitismus?

Mit der sogenannten **3D-Regel** lässt sich bestimmen, ob es sich bei einer Äußerung lediglich um Kritik an Israels Politik handelt oder die Grenze zum Antisemitismus überschritten wird: Das ist der Fall, wenn **Doppelstandards**, **Delegitimierung** oder **Dämonisierung** Israels im Spiel sind. Der Schnelltest wurde 2004 vom israelischen Politiker und Wissenschaftler Nathan Sharansky entwickelt, um Texte und Äußerungen systematisch daraufhin zu prüfen, ob sie antisemitisch sind. Er hat sich seitdem in der Wissenschaft und vor allem in Politik und Zivilgesellschaft bewährt. Monika Schwarz-Friesel und Jehuda Reinharz, die den gegenwärtigen Antisemitismus erforschen, kritisieren allerdings, dass die drei Kriterien konkretisiert werden müssen. Sie führen dazu die 2004 vom European Monitoring Center on Racism and Xenophobia EUMC ausbuchstabierte fünf Anwendungsmerkmale an. Diese finden sich auch in den Beispielen der IHRA-Definition (International Holocaust Remembrance Alliance):

- Aberkennung des Existenz- und Selbstbestimmungsrechts Israels
- Vergleich bzw. Gleichsetzung Israels mit dem Nationalsozialismus
- Anlegen anderer Maßstäbe an Israel als an andere Länder
- Verantwortlichmachen von Juden aus aller Welt für das Regierungshandeln Israels
- Bezugnahme auf Israel oder Israelis mit antisemitischen Bildern, Symbolen oder Floskeln

Schwarz-Friesel und Reinharz führen noch ein **viertes „D“** in Bezug auf israelbezogenen Antisemitismus ein, nämlich die **De-realisierung**. Damit ist gemeint, dass die Darstellung Israels sehr verzerrt wird und von der faktischen Realität stark abweicht. Die ersten drei „D“s sind letztlich eine Folge dieses falschen Bildes. Dabei gleichen die Muster des Sprachgebrauchs und die Strategien der Diffamierung exakt den althergebrachten jüdenfeindlichen Stereotypen. Antiisraelischer Antisemitismus muss deshalb als eine moderne Variante des alten jüdenfeindlichen Ressentiments gesehen werden.

Antisemitismus, so argumentiert Nikolas Lelle von der Amadeu-Antonio-Stiftung, zeigt sich in **4V**: dem kollektiven **Verantwortlichmachen** von Jüdinnen\*Juden, der **Verteufelung**, dem **Verschwörungsdenken** und **Vernichtungswillen**. Diese 4V gelten für alle Varianten des Antisemitismus, für das ganze Chamäleon. Sie finden sich auch im israelbezogenen Antisemitismus und sind ein anderer Vorschlag um die Frage, was Antisemitismus ist, zu beantworten. Sie widersprechen weder dem 3D-Test noch der IHRA, sondern sind der Versuch, in deren Sinne substantielle Kriterien einzuführen.

Quellen: <https://www.antisemitismusbeauftragter.de/>, <https://holocaustremembrance.com/>, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/>